



ABSCHLUSSPUBLIKATION ZUM PROJEKT

BETTER TOGETHER - JUGEND UND POLITIK AUF AUGENHÖHE VOL.3



Einleitung

Better togehther – Jugend und Politik auf Augenhöhe Vol.3	S. 3
Herangehensweise	S. 4
Beteiligungsformate	S. 5

Projekte

Burger für Bürger	S. 6
Snapchat Aktion	S. 7
Geocaching als Sozialraumbegehung	S. 8
Bus Talks	S. 9
Sport im Dialog	S. 10
U-18-Wahl	S. 11

Das Projekt „Better together – Jugend und Politik auf Augenhöhe Vol.3“ lief von Januar 2016 bis Dezember 2017 im Rahmen des „Strukturierten Dialogs“ und baute auf zwei Vorgängerprojekten aus den Jahren 2012 bis 2015 auf.

Der „Strukturierte Dialog“ ist ein Instrument der „Europäischen Jugendstrategie“. Ziel ist es, junge Menschen am demokratischen Leben Europas zu beteiligen und ihre Ideen, Wünsche und Bedürfnisse deutlicher in politische Entscheidungsprozesse einfließen zu lassen. Dabei spielt das Feedback aus der Politik zu den Gedanken und Meinungen der jungen Menschen eine wichtige Rolle.

Neben der Partizipation steht bei der Europäischen Jugendstrategie die Verbesserung der Lebenswelt von Jugendlichen in Europa im Vordergrund. Themen, wie z.B. „Zusammenleben mitgestalten“ oder „Du – Europa – Wir, was ist Jugendlichen in Europa wichtig?“ werden von Jugendlichen in ganz Europa besprochen, bearbeitet und diskutiert. Hierzu finden in regelmäßigen Abständen Online-Umfragen zu dem jeweils aktuellen Thema statt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden dann auf Jugendkonferenzen in den einzelnen Ländern Europas gebündelt und noch einmal von den jugendlichen Vertreter*innen besprochen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu dienen, bei politischen Prozessen der europäischen Jugendpolitik mitzumischen.

Strukturierter Dialog bedeutet also, dass...

- Jugendliche und politische Entscheidungsträger*innen auf Augenhöhe miteinander diskutieren.
- es nicht bei einmaligen Treffen bleibt, sondern ein kontinuierlicher Dialog zwischen Jugendlichen und Entscheidungsträger*innen entsteht.
- die Ergebnisse dieser Dialoge festgehalten, weitergeleitet und zusammengeführt werden.
- die Interessen und Wünsche junger Menschen ernst genommen und bei politischen Entscheidungen berücksichtigt werden.
- es eine Rückmeldung dazu gibt, was aus den Anliegen der Jugendlichen geworden ist.

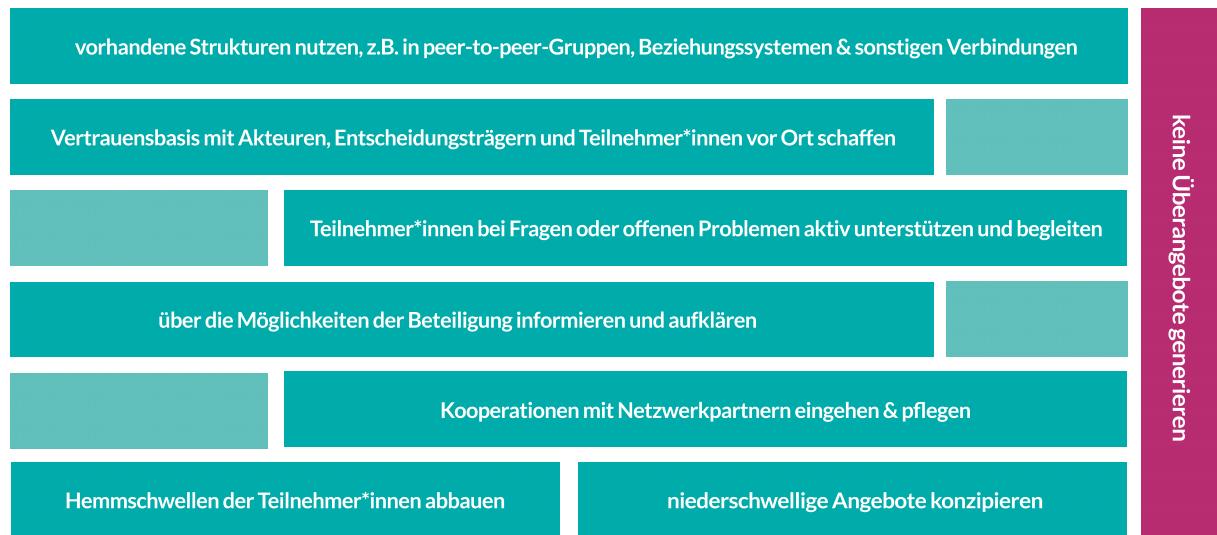
In Thüringen wurde der Strukturierte Dialog in den letzten beiden Jahren durch das Projekt „Better together – Jugend und Politik auf Augenhöhe Vol.3“ in den Regionen Kölleda und Landkreis Greiz umgesetzt.

Mehr dazu unter:

- www.strukturierter-dialog.de
www.jugendpolitikineuropa.de
www.better-together.de

HERANGEHENSWEISE

Ein solides Fundament wird benötigt, um eine Basis für Jugendpartizipation zu schaffen. In der Grafik sind die Erkenntnisse aus dem Projekt hierarchisch als Bausteine der Jugendpartizipation dargestellt, angefangen beim untersten „Grundstein“.



ZWEI GRUNDBAUSTEINE DER JUGENDPARTIZIPATION

MOTIVATION + GEDULD



BETEILIGUNGS- FORMATE

Die Jugendlichen wurden auf unterschiedliche Art und Weise am Projekt „Better together – Jugend und Politik auf Augenhöhe Vol.3“ beteiligt.



**VORBEREITUNGS- UND
PLANUNGSTREFFEN
MIT ENTSCHEIDUNGS-
TRÄGER*INNEN & AKTEUREN**

**WHATSAPP-GRUPPE,
UMLAUFAFVERFAHREN
VIA E-MAIL, REGELMÄßIGE
VOR-ORT-TREFFEN**

SCHÜLERBEFRAGUNGEN

JUGENDFORUM

**GESPRÄCHS- UND
BETEILIGUNGSRUNDEN
MIT HERANWACHSENDEN**

MITMACH-AKTIONEN VOR ORT

- ⊕ Burger für Bürger
- ⊕ Snapchat Aktion
- ⊕ Geocaching
- ⊕ Bus Talks
- ⊕ U18 Wahl
- ⊕ Sport im Dialog

BURGER FÜR BÜRGER

Bei der Veranstaltung „Burger für Bürger“ wurden Jugendliche und Bürger*innen des Ortes sowie Entscheidungsträger*innen zu einem öffentlichen Burger-Grillen eingeladen. Mithilfe von zuvor erarbeiteten Materialien (z.B. Plakate) wurde mit allen Besucher*innen über die Anliegen der Jugendlichen gesprochen. Beim anschließenden gemeinsamen Burger-Grillen fanden weitere Gespräche in entspannter Atmosphäre statt.

WAS SOLLTE VERMIEDEN WERDEN?

- ⌚ Gespräche nur zwischen Sozialpädagog*innen und Entscheidungsträger*innen, bei denen Jugendliche außen vor bleiben
- ⌚ Auswahl eines schwer erreichbaren Ortes bzw. eines Ortes, der fernab der Lebensrealität der Jugendlichen ist
- ⌚ Einkauf von zu vielen Zutaten oder Vergessen von Getränken



WAS TRÄGT ZUM ERFOLG BEI?

- ⊕ Entscheidungsträger*innen mindestens 8 Wochen vorher einladen
- ⊕ Politische Entscheidungsträger*innen mit Namen und Funktion anschreiben, z.B. „Sehr geehrtes Gemeinderatsmitglied Frau Musterfrau...“
- ⊕ Themen mit Jugendlichen ausführlich besprechen, vorbereiten und überlegen, wie diese im Anschluss präsentiert werden könnten (zum Beispiel durch Plakate, siehe Snapchat Aktion und/oder Geocaching als Sozialraumbegehung)
- ⊕ Jugendgerechte Öffentlichkeitsarbeit: Bewerbung der Veranstaltung durch die Jugendlichen, z.B. Plakate, Flyer, soziale Medien; Einbeziehung der Jugendlichen, weil sie wissen, wie sie angesprochen werden wollen
- ⊕ Unterstützung bei der Moderation der Jugendlichen, um ein Gespräch auf Augenhöhe zwischen den Erwachsenen und den Jugendlichen zu gewährleisten

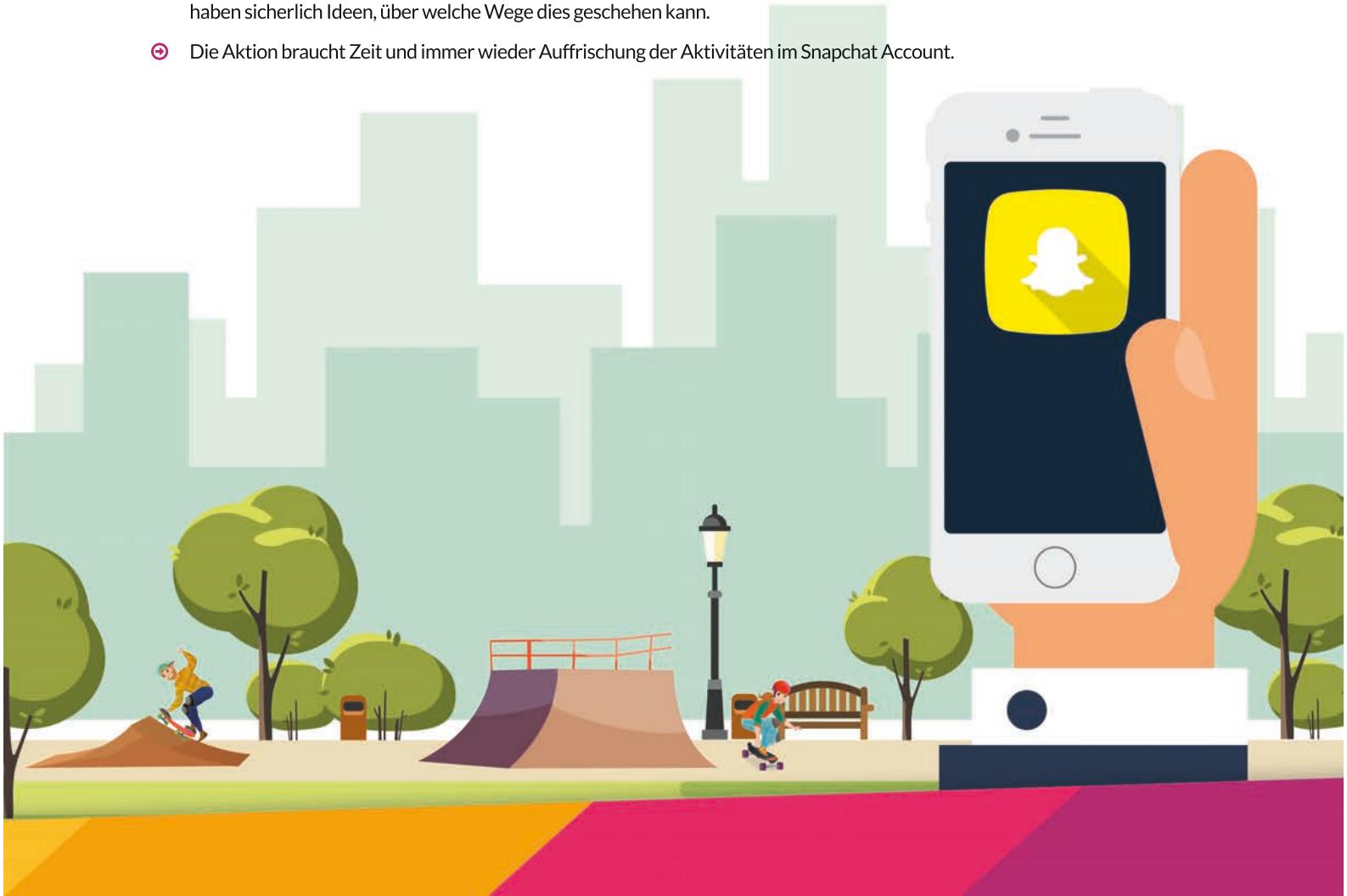
Mit dieser Methode ist es möglich sehr niedrigschwellig viele Jugendliche zu erreichen. Diese Aktion wurde durchgeführt, um mehr über die Orte zu erfahren, an denen sich die Jugendlichen in Kölleda gerne bzw. nicht gerne aufhalten.

ZIELE

- ⊕ Alle Jugendlichen aus der Stadt/dem Dorf können einbezogen werden.
- ⊕ Veränderungswürdige Orte in der Stadt, dem Dorf können aus Sicht der Jugendlichen gesammelt und für Entscheidungsträger*innen aufbereitet werden. „Burger für Bürger“ bietet eine Möglichkeit, die Ergebnisse zu präsentieren und zu diskutieren.
- ⊕ Es kann eine möglichst niedrigschwellige Beteiligung ermöglicht werden.

TO DO

- ⊕ Snapchat Account durch Jugendliche erstellen lassen bzw. gemeinsam erstellen.
- ⊕ Von den relevanten Fotos, die von dem Jugendlichen des Dorfes/der Stadt hochgeladen werden, muss innerhalb von 24h ein Screenshot erstellt werden. Im Idealfall übernimmt dies einer der Jugendlichen aus dem Organisationsteam.
- ⊕ Auf verschiedenen Wegen sollte auf die Aktion aufmerksam gemacht werden. Die Jugendlichen des Organisationsteams haben sicherlich Ideen, über welche Wege dies geschehen kann.
- ⊕ Die Aktion braucht Zeit und immer wieder Auffrischung der Aktivitäten im Snapchat Account.



GEOCACHING ALS SOZIALRAUM-BEGEHUNG



DAS ZIEL

Einen Ort/eine Stadt durch die Augen der Zielgruppe kennen lernen.

KURZE VARIANTE

Einen bereits bestehenden Cache gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Ort / der Stadt abgehen.

LANGE VARIANTE

Gemeinsam mit den Jugendlichen einen eigenen Geocache legen.

EMPFOHLENER ABLAUF

- ⊕ Zunächst gilt es, eine Vertrauensbasis zu den Jugendlichen herzustellen, z.B. in einem Jugendclub oder während Schulprojekttagen
- ⊕ Mindmapping Methode: Gemeinsam mit den Jugendlichen werden anhand einer Karte des Ortes/der Stadt die ersten potenziellen Punkte für eine mögliche Route festgelegt
- ⊕ Anhand folgender Fragen können die Punkte ausgesucht werden: Welche Orte gefallen den Jugendlichen besonders gut in ihrer Stadt und welche nicht?
- ⊕ Danach müssen die Koordinaten der ausgesuchten Punkte mit den GPS Geräten an den jeweiligen Orten ermittelt werden.
- ⊕ Im Anschluss wird die gesamte Route einmal abgegangen, um die Dauer des Geocache heraus zu finden
- ⊕ Kleine Gefäße/Dosen werden mit Überraschungen und einem Zettel (mit der Möglichkeit seinen Namen darauf zu schreiben) darin vorbereitet
- ⊕ Die Caches werden an den entsprechenden Koordinaten versteckt
- ⊕ Es gilt nun die gesamte Geocache Route aufzuschreiben
- ⊕ Route kann mit anderen Jugendlichen, aber auch mit politischen Entscheidungsträger*innen abgegangen werden, z.B. in Verbindung mit der Veranstaltung „Bürger für Bürger“.



DAS ZIEL

Entscheidungsträger*innen für die Situation im Nahverkehr sensibilisieren (überfüllt, verspätet, Ausfall, kaputte Klimaanlagen, fehlende Sitzmöglichkeiten, ungünstige Abfahrzeiten)

WER?

- ⊕ Politische Entscheidungsträger*innen
- ⊕ Jugendliche
- ⊕ Moderation

WO?

- ⊕ Schulbus
- ⊕ üblichen Linienbus
- ⊕ Straßenbahn

WARUM?

- ⊕ Simulation der alltäglichen Busfahrt
- ⊕ vieler Jugendlicher im öffentlichen Nahverkehr

EMPFOHLENER ABLAUF

- ⊕ Frühzeitige Einladung aller Akteure
- ⊕ Vorbereitungen von Fragen/Themen
- ⊕ Gemeinsame Planung mit dem Nahverkehrsunternehmen oder einfach mit den Entscheidungsträger*innen den regulären Schulbus nutzen
- ⊕ Begleitung und Dokumentation der Ergebnisse sowie Begleitung der Umsetzung
- ⊕ Auswertung der Aktion

SPORT IM DIALOG

DAS ZIEL

- ⊕ Sport als „Tür-Öffner“, um mit den Jugendlichen in den Dialog zu treten und somit ein Bewusstsein für ein aktiv gestaltetes Miteinander zu schaffen
- ⊕ Das Engagement junger Menschen aktivieren bzw. fördern

DIALOGTHEMEN

- ⊕ Jugendgerechtes Europa
- ⊕ Veränderungswünsche der Jugendlichen für ihre Heimatregion

SPORTDISZIPLINEN

- ⊕ **Radfahren** (größte Distanz)
- ⊕ **Seilspringen** (meiste Sprünge)

TO DO

- ⊕ über die Schulleitung mit den Schulen der Region persönlich in Verbindung treten, um die Aktion anzubieten
- ⊕ der Schulleitung einen genauen zeitlich strukturierten Ablaufplan vorlegen
- ⊕ Flyer und Aushänge für die Aktion machen
- ⊕ die benötigten Materialien mitbringen
- ⊕ am besten in Schulfeste vor Ort einbinden
- ⊕ Sportgeräte mitbringen und ein Flipchart für die Dialogideen verwenden
- ⊕ einen sportlichen Wettbewerb mit Preisen als Anreiz schaffen



Vor einem offiziellen Wahltermin (z.B. Kommunal-, Landtags-, Bundestags- oder Europawahl) findet die U18-Wahl statt. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren können an diesem Tag ihre politische Stimme abgeben. In Vorbereitung auf die Wahl verglichen oder hinterfragten die Schüler*innen Parteiprogramme und traten mit Politiker*innen ins Gespräch.

TAG 1

POLITGESPRÄCHE

Im Rahmen eines „Speed-Datings“ stellten die Jugendlichen innerhalb von 10 Minuten Fragen zu den verschiedensten Themen wie Umweltschutz, Hartz IV, Steuergerechtigkeit etc., um ihre Meinung zu überprüfen.

TEILNEHMERSTIMMEN

- ⊕ „Ich hätte den ganzen Tag noch reden können.“
- ⊕ „Ich fand es sehr interessant, mal in einer Gruppe frei mit Politikern zu sprechen. Meine Fragen wurden von jedem verständlich und gut beantwortet.“

TAG 2

ABGABE DER STIMMZETTEL



ZIELE

- ⊕ Kennlernen des Ablaufs in einem Wahllokal
- ⊕ die Jugendlichen aktiv mit einzubeziehen
- ⊕ Treffen einer Wahlentscheidung

TO DO

- ⊕ das Wahllokal anmelden (z.B. auf www.u18.org; hier sind auch Materialien erhältlich)
- ⊕ Vorbereitung des „inszenierten“ Wahllokals in der Schule mit:
 - Wahlberechtigungsschein
 - Wahlkabinen und Wahlurnen
 - Organisation der Wahlausübung
 - Auszählung der Stimmen
 - Rückmeldung der Wahlergebnisse und Reflexion

O-TÖNE ZUM PROJEKT

Was wäre „Better together“ ohne die Ideen und der Mitwirkung von jungen Menschen aus Thüringen? Hier sind zusammenfassend ein paar ausgewählte O-Töne zum Projekt, welche wir im Rahmen der Beteiligungsaktionen im eingefangen haben. Danke für euer Feedback & Engagement!

- ⊕ „Better together hat mir eine Orientierung und viel Selbstbewusstsein gegeben.“
- ⊕ „Ich finde, dass solche Projekte für die Jugend unfassbar wichtig und vor allem selbstwirksam sind.“
- ⊕ „Ich wünsche mir, dass das Projekt auch in 2018 weitergeht.“
- ⊕ „Better together ist absolut genial und interessant.“
- ⊕ „Mir bietet das Better-together-Projekt nicht nur eine Abwechslung zum doch sehr stressigen Schulalltag, sondern gibt mir auch die Möglichkeit, Neues über Beteiligung und Engagement zu erfahren und andere Menschen kennen zu lernen.“

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesjugendring Thüringen e.V.
Johannesstraße 19
99084 Erfurt

Redaktion

Landesgeschäftsführer Peter Weise (V.i.S.d.P.)

Tel.: 0361-576780 | Fax: 0361-5767815 | E-Mail: post@ljrt-online.de | www.ljrt.de